

Mobilfunkschäden an Eiche und Buche

Löwenstein Eine Spiegelberger Initiative ist überzeugt: Strahlen sind auch für Bäume gefährlich. Von Martin Tschepe

Vorerst hat sie ihr Ziel erreicht. Die Bürgerinitiative Sendemastfreies Spiegelberg war erfolgreich. Kein Mobilfunkbetreiber hat die Erlaubnis bekommen, auf dem 533 Meter hohen Juxkopf einen Sender zu installieren. Doch die Unternehmen geben sicher nicht auf. Sie seien ganz scharf darauf, auf dem Buckel in Spiegelberg-Jux zu bauen, sagt Peter Spatthelf, einer der drei Sprecher der Initiative.

Mobilfunk sei gefährlich, erklärt Spatthelf. Die engagierten Bürger aus dem kleinen Flecken in Schwäbischen Wald haben sich jetzt einen in der Szene bekannten Fachmann mit ins Boot geholt: den Physiker und Mobilfunkkritiker Volker Schorpp aus Bietigheim bei Karlsruhe.

Der Experte und die Spiegelberger Initiative haben unlängst im benachbarte Löwenstein eine „Baumschäden-Exkursion“ veranstaltet. Schorpp steht mit rund 50 Teilnehmern auf dem Parkplatz des Gesundheitszentrums Löwenstein. Alle blicken hoch zum Wasserturm, auf dem gut zwei Dutzend Mobil- und Richtfunksender festgeschraubt sind. Dann deutet Schorpp auf eine Buche. „Die Baumkrone oben links stirbt langsam, unten bleibt sie grün.“ Dieses Bild sei typisch für Schäden, die die Hochfrequenztechnik hervorrufe. Wenig später zeigt er eine Eiche und erklärt,

„auch hier sendemastlastige Schäden“. Wer genau hinsieht, der erkennt tatsächlich Schäden jeweils auf der Seite der Bäume, die in Richtung Sender zeigen. Einige Bäume haben skurrile Formen, sie wachsen nicht symmetrisch. Die Spitze eines Baums wächst nach rechts, manche Äste sind verstümmelt.

„Ich will Sie heute nicht überzeugen“, sagt Schorpp. „Sie müssen sich selbst überzeugen“ – nicht nur in Löwenstein, sondern allerorten, wo Mobilfunkmasten stehen. Er selbst haben mehrere Jahre des Forschens benötigt, um zu der Erkenntnis zu kommen, „dass die Hochfrequenztechnik gefährlich ist für Bäume, aber auch für Menschen“, sagt der Naturwissenschaftler. Nicht in erster Linie die Intensität der Strahlung sei entscheidend, sondern Strahlungen, die sich überlagerten, und Strahlungen, die auch mit geringer Stärke die Wirkung des Sonnenlichts beeinflussen.

Bei Pflanzen lassen sich die negative Wirkung vergleichsweise einfach belegen, behauptet Schorpp. Mit seiner Baumstudie 2007 habe er nachgewiesen, dass beispielsweise Obstbäume im Funkschatten gesund blieben, andere Obstbäume ganz in der Nähe, die nicht geschützt sind, indes viel zu früh alle Blätter verlieren und erkranken. Weit schwieriger sei es nachzuweisen, dass Menschen wegen Mobilfunkstrahlung erkranken, so Schorpp. Er ist sich aber sicher: Mobilfunk beeinflusse den Hormonhaushalt, sei unter Umständen sogar verantwortlich für die steigende Zahl dementer Menschen und hyperaktiver Kinder.

Das Mobilfunk-Bürgerforum Pulsschlag will erreichen, dass Schutzgebiete ausgewiesen werden, in denen keine Hochfrequenztechnik zugelassen ist, unter anderem für Forschungszwecke. Alle Richtfunkverbindungen müssten durch Glasfaserkabel ersetzt werden, die Mobilfunkanbieter sollten gemeinsam nur ein Netz nutzen.

Infos zum Mobilfunk-Bürgerforum
www.puls-schlag.org

DAS MOBILFUNK-BÜRGERFORUM



Volker Schorpp hat Physik studiert und war Mitarbeiter am Lichttechnischen Institut der Uni Karlsruhe, wo er 1991 promoviert hat. Der 45-jährige Fachmann sagt, Mobilfunk mache Menschen krank und schädige Bäume. Schorpp lebt

nach eigenen Angaben von Immobiliengeschäften, deshalb sei er auf seinem Fachgebiet völlig unabhängig. Er ist zweiter Vorsitzender des Mobilfunk-Bürgerforums Pulsschlag. art



Rechts von diesem Baum steht ein Wasserturm mit den vielen Sendern. Foto: Gottfried Stoppel

Backnang

Barocker Auftakt im Bürgerhaus

Opulent und prächtig beginnt am Freitagabend im Backnanger Bürgerhaus die neue Spielzeit: Das Bach Consort Leipzig gibt ein feierliches Eröffnungskonzert. Händel, Bach und Mendelssohn Bartholdy stehen auf dem Programm.

Das 24-köpfige „Spitzenensemble“, wie es in der Ankündigung heißt, hat die Oratorien und Kantaten Johann Sebastian Bachs im Repertoire und als Reverenz an das Händel-Jahr 2009 hat es das „Dettinger Te Deum“ und die „Cäcilienode“ im Gepäck. Bei der „Te-Deum-Vertonung“ handelt es sich um eine besonders feierliche Version des Ambrosianischen Lobgesangs. Das 1743 in London entstandene Werk ist bis heute als „Große Zeremonialmusik“ des englischen Hofes etabliert. Der „Cäcilienode“ liegt ein Text von John Dryden zugrunde, der in insgesamt acht Strophen die Macht der Musik im Gefüge der gesamten Schöpfung beschreibt.

Geleitet wird das Bach Consort von Gottfried Schwarz, einem international renommierten Dirigenten, dem die authentischen Klangfarben barocker Werke am Herzen liegen. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Die Karten kosten im Vorverkauf zwischen 19 und 29 Euro, 0 71 91/91 10 62. kay

Das komplette Programm für die Spielzeit:
www.backnang.de

Waiblingen

Bücher, Platten und Kleider im Tausch

Schallplatten, Bücher, Haushaltswaren, Spielsachen und Kleidung „zum Nulltarif“ gibt es beim Warentauschtag, den die Stadt Waiblingen mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) am Samstag, 10. Oktober, in der Rundsporthalle in Waiblingen veranstaltet. Von 9 bis 12 Uhr darf dort jeder unter dem Motto „Tauschen statt wegwerfen“ die auf den Tischen ausgelegten Waren in Augenschein nehmen und kostenlos mitnehmen. Wer Gegenstände abgeben möchte, kann dies in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im ausgeschilderten Anlieferungsbereich tun. Die Veranstalter weisen darauf hin, dass alle Waren zunächst in die Halle gebracht werden müssen und vor der Halle keine Gegenstände abgestellt werden dürfen. Nicht angenommen werden beim Warentauschtag defekte Elektrogeräte und Monitore, Skizzenbücher sowie Teppiche, Federbetten und Matratzen. Ebenfalls vom Tausch ausgeschlossen sind sperrige Möbel, Kinderwagen und Sondermüll wie Farben. Informationen zum Tauschtag gibt es unter Telefon 0 71 51/5 00 14 45. anc

Waiblingen

Mitternachtservice für Bücherwürmer

Wer gerne seine Nase in Bücher steckt, hat am Freitag, 9. Oktober, viel Zeit, sich mit Lesefutter einzudecken. Anlässlich der Aktion „Waiblingen leuchtet“ öffnet die Stadtbücherei Waiblingen in der ehemaligen Karolingerschule von 10 Uhr bis Mitternacht ihre Türen. Von 18 Uhr an gibt es eine Sektbar, zwei Stunden später sind Kurzgeschichten lokaler Autoren zu hören. In den Herbstferien ist die Bücherei wie üblich geöffnet, am 3. Oktober geschlossen. anc

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
KRANKENTRANSPORT	192 22

APOTHEKEN

Backnang: Umland, Backnang, Umlandstr. 16, 0 71 91 / 6 55 77.

Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Rathaus, Schmid, Oeffinger Str. 3, 51 11 84.

Schorndorf, Althütte, Rudersberg, Welzheim: Daimler, Schorndorf, Unterer Marktplatz 32, 0 71 81 / 6 12 98.

Waiblingen, Korb, Kernen, Weinstadt, Remshalden, Winnenden und Umgebung: Stifts, Weinstadt-Beutelsbach, Ulrichstr. 43, 0 71 51 / 6 52 67. Dienstreif von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

KULTUR ET CETERA

Waiblingen: Stadtbücherei, Alter Postplatz 17: Von der Rems zum Golden Gate, Autorenlesung mit Karin de la Roi-Frey, 15 Uhr.

KINDERSPASS

Waiblingen: Theater unterm Regenbogen, Lange Straße 32: Das tapfere Schneiderlein, Märchen der Brüder Grimm mit Marionetten (ab 4 J.), 15 Uhr. (Weitere Hinweise in unseren anderen Veranstaltungsteilen)

Waiblingen

Afrikanisches Fest im Kreishaus

Beim „Afrikanischen Feschtle“ am Samstag, 10. Oktober, präsentiert sich die Vielfalt eines großen Kontinents im Landratsamt am Alten Postplatz in Waiblingen: Vereine und afrikanische Bürger zeigen von 10 bis 16 Uhr eine Modenschau, kunstvolle Haartrachten und laden zu Trommelworkshops und zum Essen ein. Tänzer und Trommler eröffnen das Fest.

In Workshops von 10.30 Uhr und von 11.15 Uhr an lernen Kindern und Erwachsenen dann, wie man mit den Instrumenten umgeht. Die Vielfalt der afrikanischen Küche können die Gäste von 11.30 Uhr am Büfett ausprobieren. Um 14 Uhr beginnt die Modenschau mit typischen Trachten aus unterschiedlichen Ländern. Der Eintritt zum Feschtle ist frei. kay

„Fall Hermann“ nun doch vor dem Amtsgericht

Waiblingen Über die mutmaßliche Falschaussage des ehemaligen Müllmanagers wird im November verhandelt. Von Frank Rodenhausen

Fünfeinhalb Jahre nachdem das zuvor bereits vier Jahre andauernde Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Geschäftsführer der kreiseigenen Abfallwirtschaftsgesellschaft (AWG) mit einem Strafbefehl seinen vermeintlichen Abschluss gefunden hatte, wird sich Jürgen Hermann erneut vor dem Waiblinger Amtsgericht verantworten müssen. Der Prozess ist, wie das Gericht gestern auf Anfrage bestätigte, für Anfang November angesetzt.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem 54-Jährigen vor, in einem parallel zu seinem eigenen Prozess laufenden Verfahren gegen einen AWG-Abteilungsleiter die Unwahrheit gesagt zu haben. Dieser hatte in

seinem Revisionsprozess vor dem Landgericht überraschend zugegeben, Hermann mit fingierten Bescheinigungen gedeckt zu haben. Hermann wiederum war ein Strafbefehl ausgestellt worden, weil er privaten Bauschutt auf einer kreiseigenen Deponie entsorgt hatte, ohne dafür zu bezahlen.

Mitangeklagt bei dem Prozess im November ist auch die frühere Sekretärin und mutmaßliche damalige Geliebte Hermanns. Die 37-Jährige hatte ihn im Prozess mit einer Aussage über das Druckdatum von Firmenbriefbögen entlastet und dies sogar unter Eid wiederholt.

Für Außenstehende nur schwer nachvollziehbar ist nicht nur, dass sich die Staats-

anwaltschaft mit der schon seinerzeit angekündigten erneuten Anklage Hermanns vier Jahre – bis zum Mai 2008 – Zeit gelassen hatte. Das Amtsgericht lehnte es zudem zweimal ab, das Verfahren überhaupt zu eröffnen. Zunächst musste die Staatsanwaltschaft einen Formulierungsfehler korrigieren, dann monierte der mit dem Fall betraute Waiblinger Amtsrichter die „überlange und dadurch unverhältnismäßige Dauer des Strafverfahrens“. Dies sah die Beschwerdeinstanz, das Stuttgarter Landgericht, als nicht gegeben an und verwies zurück nach Waiblingen. Dort hat man nach erneuter Prüfung nun offenbar auch einen hinreichenden Tatverdacht gefunden und die Prozessöffnung beschlossen.

Hermann droht jetzt eine Strafe zwischen drei Monaten und fünf Jahren Haft. Die Sekretärin muss mit einer Mindeststrafe von einem Jahr rechnen.

Vorbei an Krottenteich und Säuplatzbrünnele

Weinstadt Ein neuer „Kulturlandschaftspfad“ führt als Rundweg durch und ein Stückchen um Strümpfelbach herum. Von Kathrin Wesely

Wer zeigt das Schöne, das er besitzt, nicht gerne her? Die Naturfreunde in Strümpfelbach wollen die Freude über ihre Kulturlandschaft mit fremden und einheimischen Spaziergängern teilen und sie ihnen erläutern. Auf einem neuen acht Kilometer langen Rundwanderweg geben künftig Schilder und Karten Auskunft. Die Wegweiser sind schon aufgestellt, weitere Tafeln sollen folgen.

Auf dem Rundwanderweg „können alle Elemente unserer Kulturlandschaft entlang des Keuperstufenrandes erlebt werden: Weinberge, Streuobstwiesen, Bäche, mehrere Brunnen, die Skulpturenallee beim Naturfreundehaus Strümpfelbach mit dem einmaligen Blick über die Waiblinger Bucht, der Schurwald und schließlich der historische Ortskern mit seinen geschichtsträchtigen Fachwerkhäusern“, schwärmt Dieter Forster, der Vorsitzende der Naturfreunde.

Ausgangspunkt des Rundgangs ist der Parkplatz bei der Strümpfelbacher Gemeindehalle. Über den Kirschblütenweg geht es vor dem Lindenbrunnen Richtung Abendrain. Darüber liegt die Lindhalde, auf deren Kuppe vor etwa 10 000 Jahren mittelsteinzeitliche Jäger und Sammler einen Rastplatz hatten, erläutert Forster. Hier soll in Bälde eine Tafel aufgestellt werden, die

über das Leben der Mittelsteinzeit und archäologische Funde aus dieser Zeit Auskunft geben wird.

Von dort geht es weiter durch die Weinberge, und man erreicht Gastenklinge und Koppen. Dieter Forster will für dieses Gebiet ein geologisches Profil anfertigen und auf einer weiteren Tafel die Gesteinsschichten erläutern, die für die hier beheimateten Wengerter von zentraler Bedeutung sind. Auch am Waldrand soll ein Schild errichtet werden, auf dem über die Jagd heute und zu früherer Zeit zu lesen sein wird. Über den Traufweg, vorbei am Haubrunnele, führt der Weg dann weiter zum Silcher-Linden-Plätzle und durch Weinberge oberhalb des Hüttentobels mit kurzem Abstecher zum Säuplatzbrünnele zurück zum Eiche mit dem Hüttenbachbrünnele.

Alternativ erreicht man auf einem kleinen Umweg über den Säuplatz und vorbei an der tief eingeschnittenen Hüttenbachklinge den Parkplatz Lutherbaum. Der Weg führt danach über den Breitgarten und seine Streuobstwiesen zum Naturfreundehaus mit der Skulpturenallee von Ulrich Nuss. Für den Kulturlandschaftspfad ist bereits ein Wildbienenhaus in Auftrag gegeben, über das später ebenfalls eine Tafel informieren wird. Vom Naturfreundehaus geht es hinunter durch den Wald bis



Die Naturfreunde legen sich für Wanderer und Spaziergänger ins Zeug. Foto: Gottfried Stoppel

zur Vereinigung von Schachenbach und Schanbach zum Strümpfelbach unterhalb der nicht mehr sichtbaren Ruine Schachenburg. Der Weg führt am Strümpfelbach entlang, durch den Schachenwald bis zum Biotop Krottenteich und von dort über den Aichelberger Weg in den historischen Ortskern hinein.

Neben Wegweisern und Infotafeln sollen ferner an drei Stellen Karten angebracht werden. Bis zum Frühjahr, so hofft

Forster, sollen alle Schilder stehen, was die Naturfreunde nicht ganz billig kommt: Eine Hinweistafel kostet etwa 1500 Euro. Der Strümpfelbacher Wengerter Werner Kuhnle hat sich spontan bereiterklärt, das Projekt zu unterstützen, und hat den Reingewinn, den er bei der Nacht der Keller gemacht hat, für das Projekt gespendet. Der Wengerter will, dass die Menschen die Berge verstehen, auf denen der Wein wächst, den sie genießen.